

Hier, in meinem Quartier

Zwei Jahre QuartiersNETZ

Was macht eine Stadt lebenswert? Für Lisa Heite vom Generationennetz Gelsenkirchen e.V. liegt der Schlüssel dafür vor allem im Kleinen: im Viertel.

„Schließlich entscheidet das unmittelbare Wohnumfeld, ob sich Menschen wohlfühlen und zurecht kommen.“ Damit das mit der Lebensqualität vor der Haustür gut klappt, kümmert sich das Generationennetz zusammen mit zahlreichen Partnerinnen und Partnern um die Netzwerke in den Stadtteilen: Bringt Menschen zusammen, die sich engagieren wollen, organisiert Ansprechpartner oder gibt Starthilfe bei der Verwirklichung von Ideen. Seit 2014 sogar mit Förderung des Bundesbildungsministeriums und wissenschaftlicher Begleitung. Im Rahmen des Projektes „QuartiersNETZ“ wird in den vier ausgewählten Gelsenkirchener Quartieren Buer-Ost, Schaffrath/Rosenhügel, Schalke und Hüllen erprobt, wie sich Viertel zum Vorteil aller vernetzen lassen. „Es geht im Projekt um sehr viel auf einmal: um die Gestaltung von Partizipation, um neue Techniken und um Dienstleistungen.“

Die Entwicklung selbst darf man sich dabei aber nicht als einen gradlinigen Prozess vorstellen, wie Lisa Heite erklärt. „Denn wie sich ein Quartier ent-

wickelt, hängt von den Akteuren ab, von ihrem Tempo und ihren Wünschen.“ Während die einen zum Beispiel in kleinen Arbeitsgruppen arbeiten, nutzen die anderen eher die großen Quartierskonferenzen als Plattform. Während die eine Gruppe das Thema Sicherheit im Viertel umtreibt, kümmert sich die andere um die Schaffung eines eigenen Treffpunktes im Stadtteil. Die Hauptamtlichen vom QuartiersNETZ sind bei all diesen Schritten nicht „Umsetzer“, sondern Lotsen, wie Heite erklärt. „Wir befähigen die Menschen, das selbst zu tun. Wir begleiten den Prozess, vermitteln Know-how oder bieten Handwerkszeug.“

Ein Handwerkszeug wie zum Beispiel die Quartiersplattform, die Anfang November an den Start gegangen ist und den Quartieren den Austausch ermöglichen soll. Hier wird virtuell aufgebaut, was bereits real ist – und umgekehrt. Oder die Technik-Treffs, in denen zukünftig Smartphones oder Rauchmelder ausprobiert werden und Men-



Begleitet das QuartiersNETZ: Lisa Heite

schen im Umgang mit ihnen geschult werden können. Ergebnisse, die sich nach zwei Jahren Projektarbeit durchaus sehen lassen können, wie Heite findet: „Wir haben gute Beteiligungsprozesse in den Quartieren an den Start bekommen und damit Expertise. Woran wir jetzt arbeiten müssen, ist, die Dienstleistungsunternehmen in den Quartieren stärker an Bord zu bekommen.“ Und nach Projektende in zwei Jahren? Da wird natürlich weitergearbeitet, denn „was an Netzwerk gewachsen ist, wird bleiben“.



Mehr Infos zum Projekt, Termine und Kontaktdaten zum QuartiersNETZ gibt es unter www.quartiersnetz.de.